



## Kirche aus einer fernen Zeit ist lebendiger denn je

**Jubiläum** Die Basilika am Petersberg bei Dachau hat nach 900 Jahren auch heutigen Menschen viel zu sagen

VON ANDREAS SCHMIDT

**Petersberg** Ein Ort lebt für den Kirchenrektor der Basilika am Petersberg, Pfarrer Josef Mayer, von Menschen und ihren Lebensgeschichten. Wenn er einen der Steine der Pfeiler in der 900 Jahre alten Kirche berührt, denkt er an all die Trauer, Freude und Glück, die in dieser langen Zeit erlebt wurden. „Das fasziniert mich sehr“, sagt der Geistliche Direktor der Katholischen Landvolkshochschule am Petersberg. Dort gab und gibt es im Jubiläumsjahr der romanischen Basilika St. Peter und Paul viel zu erleben. Für Pfarrer Mayer ist ein Jubiläum dann wertvoll, wenn es Momente beinhaltet, die bleiben.

Für ihn persönlich war so ein Moment eine nächtliche Lichterprozession zum Petersberg am großen Jubiläumswochenende Ende Juni/Anfang Juli: „Der ganze Wald hat geleuchtet.“ Und beim großen Festgottesdienst zum 900. Weihetag haben etwa 2300 Leute auf dem Petersberg mitgefeiert. Etwas, was vom Jubiläum bleibt, ist für den Pfarrer auch der neue Skulpturenweg, der durch den Wald zum Petersberg hinaufführt. Dabei hat der Geistliche Direktor auf Ehrenamtliche gebaut. Er findet es beeindruckend,

was sie aus Ton, Stahl, Holz usw. geschaffen haben. Der Weg führt vorbei an Skulpturen-Stationen wie Neubeginn, Entscheidung, Abschied, Sehnsucht und Übergänge. Unter dem Leitgedanken „Mit Leidenschaft Mensch sein“ geht es um Wandlungsprozesse. Mayer merkt, dass die Besucher des Skulpturenwegs mit etwas Persönlichem in Berührung kommen.

Oben am Berg angelangt, erstarrt Mayer nicht vor Ehrfurcht angesichts der Baugeschichte von St. Peter, sondern setzt die Kirche in Bezug zu Menschen. Kindern erklärt er die 900 Jahre so: „Die Kirche ist so alt, wie 27 Jahre mal dein Leben gelebt.“ So hat dies der Priester, der zunächst Mathelehrer werden wollte, wegen der früher kürzeren Generationenfolge ausgerechnet.

**„Ich versuche, die Bilder zum Reden zu bringen.“**

Pfarrer Josef Mayer

Und das aus einer fernen Zeit stammende Gotteshaus übt einiges an Anziehungskraft aus – gerade im Jubiläumsjahr. An den Wandmalereien aus dem Mittelalter entdeckt Mayer immer wieder etwas Neues:



Das Wandbild vom Heiligen Martin auf Augenhöhe mit dem Bettler spricht Kirchenrektor Josef Mayer besonders an.

„Da sieht man, wie sehr die Kirche an das Leben andockt.“ Der Petersberg-Pfarrer nimmt sich bei seinen geistlichen Kirchenführungen vor, „die Bilder zum Reden zu bringen“, so wie sie auch ursprünglich gedacht gewesen seien.

Viele Besucher blicken beispielsweise hoch zu der Darstellung von Christus als Weltenherrscher. Für den Geistlichen Direktor ist dies ein Bild, bei dem sich Himmel und Erde berühren – also eigentlich ein weihnachtliches Thema. „Weihnachten ereignet sich oft auch unter dem

Jahr bei Höhepunkten im Leben der Menschen“, sagt Mayer. Von Gesprächen mit Kursteilnehmern weiß er, welche Ereignisse ihnen besonders wichtig waren: Das Kennenlernen des Partners, die Geburt des Kindes, Dinge, die man durchgestanden hat, und Momente, in denen ein Loslassen geglückt ist.

Persönlich spricht Mayer eine Darstellung des Heiligen Martin besonders an. Es zeigt den Heiligen nicht hoch zu Ross, sondern auf Augenhöhe mit dem Bettler. Für den Geistlichen Direktor der Land-

volkshochschule ist dies Sinnbild dafür, dass Teilen nur dann Sinn macht, wenn man dabei den anderen sieht. Das Bild ist somit manchmal in Kursen Ausgangspunkt von Gesprächen darüber, wie man mit seinen Mitmenschen umgeht. Mayer sagt dann gerne: „In jedem anderen begegnet Dir Christus. Bloß manchmal hat er sich sehr gut versteckt.“

Dies und noch viel mehr haben die bis zu 900 Jahre alten Wandmalereien auch heutigen Menschen und wohl auch künftigen Generationen zu sagen.

## Einst Teil eines Klosters

### Aus der Geschichte

**Petersberg** | FA | Die romanische Basilika auf dem Petersberg wurde vom Benediktinerorden als Teil einer Klosteranlage gegründet. Während die Kirche die Zeiten ungewöhnlich gut überstanden hat, blieb von den meist hölzernen Klosterbauten nichts übrig. Spätestens 1119 – also nur zwölf Jahre nach der Weihe – zogen die meisten Mönche vom Petersberg nach Scheuern. Später wurde die Basilika zu einer Filialkirche der Pfarrei Walkertshofen. Um 1730 erfolgte eine umfassende Umgestaltung im barocken Stil der Zeit. Im Gegenzug stellte man ab 1906 den ursprünglichen romanischen Raumeindruck wieder her. Dabei wurden die romanischen Wandbilder teilweise ergänzt. Rechtzeitig vor dem Jubiläumsjahr wurde die Basilika samt Wandbilder restauriert. Den aufgefrischten Fresken sind die früheren Schäden nicht mehr anzusehen.



Die im Jahre 1107 geweihte romanische Basilika am Petersberg gilt als die im Grundbestand älteste Kirche der Diözese München und Freising.

Fotos: Andreas Schmidt



Für Verletzung und Heilung steht diese Station am neuen Skulpturenpfad, der zum Petersberg führt.

### Infos zum Petersberg

- **Anfahrt** Über die Autobahn bis zur Ausfahrt Odelzhausen. Anschließend Richtung Markt Indersdorf halten. Etwa zwei Kilometer nach der Ortsausfahrt Unterweikertshofen an einer Einmündung Wegweiser zum Unteren bzw. Oberen Haus der Katholischen Landvolkshochschule. Die Basilika befindet sich beim Oberen Haus. Es lohnt sich aber, vom Unteren Haus aus durch den Wald über den neuen Skulpturenpfad hinaufzusteigen.
- **Öffnungszeiten** Die Basilika ist täglich von 8 bis 17 Uhr (im August von 8.30 bis 16 Uhr) geöffnet.
- **Kirchenführungen** Im Jubiläumsjahr finden bis zum 28. Oktober jeweils sonn- und feiertags um 14.30 Uhr öffentliche Führungen statt.
- **Gottesdienst** Jeden Sonntag um 11 Uhr Eucharistiefeier.
- **Landvolkshochschule** Die Basilika ist das geistige Zentrum eines Bildungshauses der Erzdiözese München und Freising mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung für Menschen im ländlichen Raum.
- **Veranstaltungen** Geplant sind im Jubiläumsjahr u.a. noch ein Studientag zum „Geist der Romanik“ am 9. September. Einige Konzerte stehen noch auf dem Programm, zum Beispiel „Klingendes Weltall“ am 27. Oktober um 20 Uhr. Zu Bildern aus dem Kosmos musizieren Helmut Kaiser (Percussion) und Heinz Gröbmeier (Klarinette, Saxofon). Ein Gospelkonzert ist für 15. Dezember um 19.30 Uhr geplant.
- **Förderverein** Dieser unterstützt mit Spenden die weitere Erhaltung der Kirche. Nächstes Projekt ist die Restaurierung der großen Krippenfiguren. Infos zum Förderverein bei der Landvolkshochschule.
- **Infos** Nähere Informationen und Anmeldung bei der Katholischen Landvolkshochschule, Telefon 08138/9313-0 oder im Internet [www.der-petersberg.de](http://www.der-petersberg.de)